

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-09-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 11. September 1963.

Chère Madame, -

haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 3. September. Dass nun Gallimard sich für "Wagner und unsere Zeit" interessiert, ist entschieden erfreulich und natürlich den éditions Corrèa entschieden vorzuziehen. Schade nur, dass Gallimard sich an S. Fischer gewendet zu haben scheint. S. Fischer hat mit unseren Uebersetzungen nur dann zu tun, wenn er sie vermittelt. Schliessen wir direkt ab, ersparen wir uns volle 15 %. Sollte also Gallimard seine Pläne nicht realisieren und ein neuer Interessent auftauchen, so wäre zu wünschen, dass er sich mit meiner Mutter, die übrigens hier ist und Sie sehr herzlich grüssen lässt, direkt in Verbindung setze. Hoffen wir jedenfalls, dass das Wagner-Büchlein, das sicher gerade in Frankreich interessieren wird, einen Liebhaber finde.

Zu Ihren Fragen:

Brief vom 10.12.1924: ... "Dank... für den gemeinsamen Brief mit dem Goldmeister, dem ich für seine Mannhaftigkeit mein bestes Compliment mache." Es handelt sich hier zweifellos um den damals in Deutschland sehr berühmten Rezitator Ludwig Hardt, den T.M. ausserordentlich schätzte, mit dem ich befreundet war und mit dem gemeinsam ich also eine Karte nach Haus geschrieben hatte. Da ich mich aber durchaus nicht daran erinnere, welchen Akt der "Mannhaftigkeit" Hardt damals vollzogen haben mag, habe ich meinerseits die Briefstelle nicht angemerkt. Hardt hatte die Angewohnheit, wenn er auf dem Podium über sich selbst lachen musste, sich auf die Unterlippe zu beissen. Aber nichts von alledem geht vermutlich den französischen Leser an.

Brief vom 15.2.1923: "Bilderspender". Ich habe keine Ahnung. Es muss dies einfach ein Herr gewesen sein, den mein Vater dort getroffen, und der ihm irgendwelche Bilder (vermutlich Photographien der Sängerin, Frau Grete Nikisch) geschenkt hatte. Wieder ist es meine eigene Unwissenheit, die mich daran hinderte, den "Bilderspender" anzumerken.

Seite 175: Das Wort Fadian im Zusammenhang mit Romain Rolland lässt sich im Französischen kaum wiedergeben. Dabei stammt es aus dem Französischen und hat mit Fadesse zu tun. Was aber T.M. in diesem besonderen Zusammenhang meint, ist etwas wie "Langweiler", lästiger oder pedantischer Moralist, blutloser Prediger und was derlei freie Interpretationen mehr sein mögen. Ich stelle anheim.

Selbstverständlich bin ich jederzeit gern bereit, Ihnen Auskunft zu geben, so gut ich eben kann, und bleibe mit den

freundlichsten Grüssen
Ihre sehr ergebene

